

gen zu setzen; ihre Neigungen zum Verführen und ihrer schnell offenbar werdenden Klebrigkeit, die den Zugang vieler Menschen zu einer aufgeklärten und zugleich frommen Lebensperspektive so endgültig und schnell zunichte machen kann.

*Wolf-Rüdiger Schmidt*

## PREDIGTEN

*Jörg Baur*, Am Ende: Gottes Wort. Predigten 1995–2002. Freimund Verlag, Neuendettelsau 2002. 180 Seiten. Kt. EUR 17,80.

„Eine wirklich treffliche Predigt kann ...alle anderen Hörerfahrungen während eines ganzen Jahres in den Schatten stellen.“ So Christoph Gestrich auf der Suche, an welchen Stellen in unserer modernen wissenschaftlich-technisch angeleiteten Zivilisation sich das Heilige zeige und erfassen lasse (Christentum und Stellvertretung, 74). Unter den 22 Predigten dieses Bandes, ist ein gutes Dutzend, denen der Rezensent auf Grund seiner Lektüre eine so weitgespannte Wirkung durchaus zutraut. Das wird bestätigt durch das Vorwort, in dem ein Göttinger Ordinarius der Medizin dem Prediger attestiert, seine Verkündigung „als Hilfe, sich aus dem Stacheldraht bewusster oder unbewusster Lebensbedrückungen, vor allem aber auch von geistigen Verkrustungen zu befreien“ und „als unverdiente Wohltat“ zu erfahren.

Woher rührt diese Wirkung? In kultivierter, lebensnaher Sprache predigt Baur, gut paulinisch, die Torheit des Kreuzes Christi als das befreiende

Urteil Gottes von allem, was vor ihm keinen Bestand hat; wovon wir also, wenn es um das Ganze unseres Lebens geht, bereits erlöst sind und uns deshalb auch selbst davon lösen können. Lösen freilich nicht in eine Neukonstruktion des Menschen, in eine Utopie, sondern in die Humanität hinein, die der ewige Gott in dem Menschen Jesus angenommen hat. Was „am Ende“ gilt, kann also dank seiner Erhebung zu Gott schon unsere Gegenwart prägen. Von daher gewinnt Baur einen breiten, offenen Zugang zu Kultur und Gesellschaft, der gleichweit entfernt ist von säkularem Optimismus wie von traditionsgesteuertem Pessimismus. Meltau und Nervosität, die sich auf Gottes Schöpfung legen, müssen weichen; das Heilige in ihr wird erfahrbar, das endgültige Heil erscheint befreiend als Horizont des Lebens.

Zusammengefasst: Die Gabe eines mitunter auch ökumene-kritischen Theologen an die eine Kirche, die wir bekennen.

*Hans Vorster*

Korrektur zu Heft 3/2003, S. 416.

Der Titel der Publikation heißt richtig:

*Christian Wendebourg*, Östliche Religionen und evangelischer Glaube. Band 3: Religionskundliche und religionstheologische Einführung, zu beziehen über die Gymnasialpädagogische Materialstelle, Marquardsenstraße 2, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 24001.